

# Spangenberger Zeitung.

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27

Geschäftszeitung für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro

Jahr 0.90 RM. „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Mittag“, „Reich und Erholung“

„Unterhaltungsblätter“. Durch die Postanstalten und Briefträger bei

jeden 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenerlass geleistet.



Teleg.-Adr.: Zeitung

Ausgaben werden die sechsgestaltete 3 mm hohe (Petit) Zeile oder deren

Rückseite auswärts 20 Pg. Bei Wiederholung

entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pg. Verbindlichkeit

für Platz, Datenvorwissen und Belegserierung ausgeschlossen. Annahmegerüste

für Öfferten und Auskunft beträgt 15 Pg. Zeitungsbilagen werden billiger

berechnet. Zahlungen an Postchecktopte Frankfurt am Main Nr. 20771

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

St. 102

## Luftschutz und Luftwaffe

Maßnahmen in Deutschland. — Angriffsübungen in

Frankreich.

Berlin, 25. August.

Der Deutsche Luftschutz-Verband ist vor kurzem mit

einem Aufruf an die Öffentlichkeit getreten, in dem er es

seine Aufgabe bezeichnete, den Luftschutzwillen zu er-

halten, ihn in alle Kreise des deutschen Volkes zu tragen und

zu erhalten, um so die Bevölkerung seelisch und ma-

teriell standhaft zu machen, etwaige Luftangriffe zu überleben.

Der französische Luftverteidigungskrieg läuft vor

Öffentlichkeit getreten ist. In diesem Aufruf heißt es:

Wer die Luftwirtschaft besiegt, wird den Wider-

stand seines Gegners in kürzerer Zeit brechen, als die Land-

wirtschaft in einigen Jahren abspielen kann, wird umfangreich sein,

wer durch Hunger, so wird man heute durch die der

Mobilisierung auferlegten Leiden die Moral des Feindes

verlieren, und das als ein normales Mittel der

Luftfahrt ansehen. Deshalb muss Frankreich eine Luft-

verteidigung haben, unabhängig von den Flugzeugen des Land-

es. Die Luftwirtschaft ist nur zu erringen, wenn wir

eine genügende Anzahl von Bomben- und Jagd-

flugzeugen besitzen. Wir im Frieden nicht daran denken,

das ganze im Kriege notwendige Material auf

zu nehmen, muß Frankreich ein großes ziviles Flugzeu-

garten unterhalten und im Mobilmachungsfall Flugzeuge

herstellen, deren große Serien schon heute bis ins kleinste vor-

bereitet sein müssen. Dagegen brauchen wir auch eine mächtige

Flugzeugindustrie, die uns das Material und Reservepotentiale

zu Verfügung stellt. Ein so bewaffnetes

Frankreich, fähig die Kriegswirtschaft des

Landes, seine Verkehrswege und nötigen-

zwecke zu schützen, kann sehr leicht mit Aussicht auf Erfolg

eingeleitet werden.

Was hier von der französischen Luftverteidigungsliga

geschildert wird, das wird vom französischen Generalstab ton-

end gewünscht! So begannen gerade in dieser Woche in

Warenden-Diedenhofen-Berry-au-Bac-Eper-

au-französische Luftmanöver, die nach der Zahl der

Flugzeuge, die daran teilnehmen, alle ähnlichen Übungen

in einer Art in den Schatten stellen. Die Aufgabe der den be-

teiligten Verbänden gestellt ist, lautet: 1. Herstellung der ge-

gebenen Zeit, die zur Mobilisierung der aktiven und passiven

Verteidigung notwendig ist. 2. Gewährleistung vorbildlicher

Zusammenarbeit der Landarmee und der Luftstreitkräfte.

Überführung einer engen Zusammenarbeit der Militärs

verbunden mit den Zivilbehörden.

Außen herhebend werden diese Manöver, an denen sämt-

liche Fliegerformationen der westlichen Garnisonen, verstärkt

durch Fliegerregimenter der übrigen Gebiete, teilnehmen,

in der Nacht zum Freitag erreichen, wo das ausgedehnte

Kampfgebiet verdunkelt wird. In Meg und Riem

sind dabei die für die Bevölkerung eingerichteten Schutz-

maßnahmen ausprobier: Beziehung der Unterstände, Alarm

der Feuerwehr und des Roten Kreuzes. Zu dieser Zeit wird

der Generalinspekteur der französischen Luftverteidigung,

General Betain, im Manövergelände weilen.

Wie diese Manöver zeigen, hält man in Frankreich einen

militärischen Schutz der Luftverteidigung gegen Luftangriffe

der aktive und passive militärische Luftabwehr

nicht für möglich. Und das ist ohne Zweifel richtig. Wie

aber dann damit die Bestimmungen zu vereinbaren, die in

Verallgemeinerung über den deutschen Luftschutz getroffen wurden,

und die uns — abgesehen von den für Königsberg und die

hier gesetzten Flugzeugabwehrgeschützen — jede militä-

rische Luftabwehr verbieten?

Nun dürfen wir zwar in Deutschland, wenn uns schon

die militärische Luftabwehr „verboten“ ist, deshalb noch leis-

tes den zivilen Luftschutz gering achten, haben doch alle

europäischen und der größte Teil der außereuropäischen Län-

der neben den militärischen auch umfangreiche zivile Luft-

schutzmaßnahmen getroffen. Sogar in der Schweiz und in

Holland glaubt man, nicht auf zivilen Luftschutz verzichten

zu können. In mehreren Ländern ist man damit beschäftigt,

in eigenen Meldezentren für die Luftabwehr aufzubauen, um

die drohende Gefahr die Bevölkerung so schnell wie möglich

warnen zu können. In London ist man auf den originellen

gedanken gekommen, das U-Booten nach dem zivilen Luft-

schutz dienstbar zu machen, indem man es als Zulufthilfe

gegen Bombeabwürfe herrichten will. Auch

den Schwung gegen Gasbomben lässt man sich im Ausland sehr

angelegen sein.

Aus alledem ist zu erkennen, welche große Bedeutung

im Ausland dem zivilen Luftschutz beheimatet, dessen wic-

htiger Ausbau für Deutschland angewiesen ist, seiner zentralen

Stellung und seiner Wehrlosigkeit auch auf dem Gebiete des

Luftkrieges doppelt notwendig ist. Sein Beweisen darf es

aber freilich nicht haben. So muss die Reichsregierung, wenn

es demnächst die Verhandlungen über die deutsche Gleich-

Verteidigung fortsetzt, insbesondere auch der Schutzlosigkeit

Deutschlands gegen Luftangriffe ein Ende machen.

Auch für die Luftwaffe und den Luftschutz gilt, was das

italienische „Giornale d'Italia“ soeben von der deutschen

Wehrbereitschaftsforderung schlechthin sagt, nämlich, dass

Deutschlands Rechtsanspruch auf Gleichberechtigung ernsthaft

nicht bestreiten werden kann. Das Vorwort zum fünften Auf-

teil des Friedensvertrages spricht klar für die deutsche Auf-

Fernsprecher Nr. 27

Geschäftszeitung für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro

Jahr 0.90 RM. „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Mittag“, „Reich und Erholung“

„Unterhaltungsblätter“. Durch die Postanstalten und Briefträger bei

jeden 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenerlass geleistet.

Donnerstag, den 25. August 1932

25. Jahrgang.

## Freie Wirtschaft

Luther über die Politik der Reichsbank — Für Goldwährung und Diskontsenkung

Vormund, 25. August.

Die Beratungen des 68. Deutschen Genossenschaftslages fanden mit einer Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther ihren Abschluß. Reichsbankpräsident Dr. Luther erkannte an, daß sich die Genossenschaften in der Krise der Gegenwart in ihrem Kern als durchaus widerstandsfähig erwiesen haben und fuhr danach fort:

„Von allen Werken der politischen Ereignisse befinden wir uns in einer historischen Lage. Die elementare Kraft des Schrumpfungsprozesses ist nicht mehr so groß, daß man nicht alles daran sehen müsse, den Wirtschaften wieder Mut zu machen, und doch man nicht wohlüberlegen und entschieden Maßnahmen der Staatsgewalt und der Reichsbank nunmehr versuchen dürfe und müsse, den natürlichen Genesungsprozeß zu unterstützen. Manches, was in einem früheren Zustand der Krise von der Wucht der Ereignisse verschlungen worden wäre, kann jetzt mit Aussicht auf Erfolg eingeleitet werden.“

Angesichts des Gedankens, nur ganz Neues vermöge

Abschluß zu schaffen, könnte bei manchen der Eindruck entstehen, als ob eine Verteidigung des Grundlauges der Privat-

wirtschaft und der Aufrechterhaltung weltwirtschaftlicher Ver-

bindungen, wie auch eine Verteidigung der Goldwährung

Possessität sei und ein gefährliches Schreibverschaffen bedeutende Wirtschaftsentwicklungen finden aber Entscheidungen auf lange Sicht.“

Gerade im Kreise der Genossenschaften spreche ich besonders gern aus, daß nach allen bisherigen Erfahrungen nur durch Einziehung des privatwirtschaftlichen Erfolgsbrechens, aber auch der privatwirtschaftlichen eigenen Verantwortung jener höchste Nutzenfolg aus der Menschheit herausgeholt werden kann, der herausgeholt werden muß, soll Deutschland einer neuen Blüte entgegengeführt werden. Möglich ist es und nützlich, den deutschen Menschen in tunlichstem großen Umfang auf die Ergebnisse des deutschen Bodens zu verweisen. Eine gewisse Anpassung mag um auch dauernde Vereinfachung der Lebensführung mag um dieses Ziels willen in Kauf genommen werden.“

### Stärkung des Binnenmarktes

Sache der praktischen Politik ist es, einen Zustand her-

zuführen, in dem der Binnenmarkt stark ist, und wir doch

die Segnungen des Weltwirtschaftsvertrags genießen. Die absolute Autarkie aber, die ich wohl nur wenigen als Ziel vorschreibe, würde mit Not und Tod sehr vieler Deutschen überbevölkert werden.“

Die Landwirtschaft kann nur dann die Preise erzielen, die zu ihrer Erhaltung notwendig sind, wenn die Kaufkraft der Bevölkerung durch Ergänzung durch Beschäftigung im Dienste der Ausfuhr erhöht wird.“

Auch die Währung ist kein Versuchsfeld, keine Stelle, an der, ohne die Erfahrungen der Vergangenheit zu benutzen, herumgebastelt werden darf. Der Reichsbank sind überaus Währungsprojekte einzugehen.

Welches dieser Projekte ist das richtige? Alle Währungsleiter der Welt sind sich darüber einig, daß die Krisis von der Währungsseite her nicht überwun-

den werden kann.“

Das bedeutet keineswegs, daß nicht währungsmäßig kleine

Hilfen geleistet werden können, und bedeutet auch nicht, daß

bei sorgfältiger Beachtung der gegen jede Inflation gerichteten Notenbankgrundregeln zum richtigen Zeitpunkt Kredit-

hilfen auch in umfassender Weise eingesetzt werden können.“

Mit der Kampfperiode der offenen, verschleierten oder

verschleierte Inflation sich als Reichsbankpräsident, Volksstümlichkeit zu erringen, die sicher rasch einer ewigen Verfluchtung platz machen würde, muß ich vor meinem Gewissen und vor

meinem Verantwortungsgefühl gegenüber unserem Vater-

lande ablehnen.“

Was die Reichsbank für

### Arbeitsbeschaffung

bereits getan und zugesagt hat, ist bekannt. Aus dem Re-

gierungsprogramm wird sich weiteres ergeben. Ich erinnere

auch an die Ressortwechsel und an die Sparkassenhilfe. Vor

allem aber spreche ich auch hier wieder aus, daß die Reichs-

bant bereit ist, der Wirtschaft für jeden wirtschaftlich ge-

fundene Zweck ihre Kreditkraft zur Verfügung zu stellen, so-

fern es sich nur um eigne Geschäftsvorfälle handelt, aus

fassung. Noch deutlicher sprachen die Säze, die Clemenceau

am 14. Juni 1919 an die deutsche Abordnung richtete, und

in denen er ebenfalls feststellte, daß die allgemeine Abrüstung

eine der wichtigsten Pflichten des Völkerbundes sei. Es han-

dele sich also um eine eindrucksvolle Abrüstungsver-

plichtung zwischen Deutschland und den Siegermächten. Die

Siegermächte hätten Deutschland eine Reihe von Rüstungs-

beschränkungen auferlegt, aber sie hätten ihrerseits die gleiche

Abrüstung nicht durchgeführt. Diese Verpflichtung sei durch

Telegr.-Adr.: Zeitung

Ausgaben werden die sechsgestaltete 3 mm hohe (Petit) Zeile oder deren

Rückseite auswärts 20 Pg. Bei Wiederholung

entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pg. Verbindlichkeit

für Platz, Datenvorwissen und Belegserierung ausgeschlossen. Annahmegerüste

für Öfferten und Auskunft beträgt 15 Pg. Zeitungsbilagen werden billiger

berechnet. Zahlungen an Postchecktopte Frankfurt am Main Nr. 20771

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

St. 102

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

St. 102

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

St. 102

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

St. 102

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

St. 102

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

St. 102

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

St. 102

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

St. 102

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

St. 102

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

St. 102

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

St. 102

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

St. 102

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

St. 102

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

St. 102

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

St. 102

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

St. 102



## Aus der Heimat

Spangenberg, den 25. August 1932

### Kartoffelernte

Eine sehr schwere und harte Arbeit, aber eine lustige Arbeit ist sie nicht so viel besungen und so von Romantik umhüllt und in uralten Bräuchen verlässt, wie die Ernte des Kartofels. So wichtig auch in den guten anderthalb Jahrhunderten ihrer Einführung bei uns die Kartoffel für unsere Ernährung wurde, so wenig konnte sie doch das Jahrtausende alte Recht des Volkes, die Erinnerung an Erntebitten und -feiern, aufzugeben und heldnische Opferbräuche, die sich unter dem Brotschrot rönt, verdrängen.

Über so schwer und so prolifisch das Bergen der Kartoffeln ist es auch, so mühselig und anstrengend auch das Ausheben und Hocken und das Vorrücken der immer wieder werdenden Säcke auch wird und so sehr auch von dem Herauslaubnen der braunen Knospen, dem, der dieser Arbeit ungewohnt, die Hände weh zu tun beginnen, lustig ist allemal her bei der Arbeit.

Wie die breiten Reihen der Frauen und Mädchen vorliegen, vorgeht ein Augenblick, ohne einen munteren, geistigen Schwung, und des Rüchers und Lachens ist besonnen, während dem jungen Volk fast kein Ende. Und keiner weiß darüber, ob wenn es ein junger Knecht oder sonst ein Kind ist, der nicht mit jedem Scherzwort aufs Korn kommt wird, und wenn der bei guter Laune und die zweite gut zusätzigen weiß, dann wird auch gern eine zweite muntere Pause eingelegt und das Gespankelt ist munter hin und her, bis die Arbeit wieder ruft.

Und manches Maierauge hat sich schon erfreut an dem Anblick der lächelnden Frauen in ihren bunten Kleidern und Schürzen, und an dem Kontrast zwischen dem gelben und dunklen Krautfeld und dem nackten, aufgewühlten Erdreich. Ganz, wenn die Sonne darüber hinglänkt, gibt's ganze ein prächtiges, erfreutes und doch auch heiteres Bild, und, wenn man es nur recht betrachtet, so wird jeder weiß, daß es seinen gar eigenen Zauber hat, so ein Kartoffelfeld zur Erntezeit.

**Preisgekrönte Schäferhunde.** Am letzten Sonntag hielt der Verein für deutsche Schäferhunde hinter einer Futterfaserne in Niederweichem eine Prüfung der Schäferhunde in Niederweichem. Am letzten Sonntag hielt der Verein für deutsche Schäferhunde in Niederweichem eine Prüfung der Schäferhunde in Niederweichem. Der Präsident des Vereins, Herr Klaus v. d. Hütting (Vor. H. Hellwig-Kassel), "Globus v. d. blauen Weinrebe" erhielt das Prädikat "sehr gut". Mit demselben Prädikat wurden ausgezeichnet: "Globus v. d. Hütting (Vor. H. Hellwig-Kassel), "Globus v. d. blauen Weinrebe" (Vor. Oberland, Fach-Mitglied) und "Freia vom Silberstein" (Vor. W. Löwer-Wabern).

**Schießstandswiehe in Boederode.** Der rührige Boederoder Schützenverein Boederode hält am kommenden Sonntag seine Schießstandswiehe. Es ist Mai dieses Jahres wurde der Verein ins Leben gerufen. Er stand in einer Wehr einen würdigen Vorstehenden, dem er seine Siedlung und gute Entwicklung zu verdanken hat. In erster Linie fanden sich die Schützen jeweils aus einem nordhessischen Schießstand zusammen, um dort Aug' und Hand zu thun. Die erste Schießveranstaltung, der bei der junge Verein aktiv mitwirkte, war das fürstlich in Spangenberg stattfindende Kreisschießen, bei dem er sogar den mehrmaligen Kreismeister Meisterschaften schlagen konnte und hinter Spangenberg den 2. Platz belegte. Das war ein Erfolg, der nur aus großem Interesse und Lust und Liebe zum Schießsport erzielt werden konnte. Bald nach der Gründung des Vereins in Boederode wurde im freiwilligen Arbeitsdienst mit dem Bau eines Schießstandes begonnen, ein großer Wall, 2 Schuhbahnen und ein Blockschüttengang unmittelbar hinter dem Dorf stellen den fertigen Schießstand dar. Am kommenden Sonntag soll die Wiehe stattfinden. Kreisschießleiter Stahl-Meisterschaften wird dabei vornehmen. Anlässlich dieser Wiehe soll ein Preis- und Gruppenschießen durchgeführt werden, bei dem sich über den Vereinen des Kreises Meisterschaften Ost, dem Boederoder angehört, auch Schützenvereine aus anderen Orten beteiligen. Wie wünschen, daß der Schießleiter Meisterschaften Ost ehrenvoll abschließt. Die Feier wird durch ein Tänzchen, beginnend um 4 Uhr, seinen Abschluß finden. Wir verweisen auf die Anzeige in dieser Nummer.

**Der Siedlergarten im August.** Allenhalben im Osten, Süden und Bergarten beginnt jetzt die Ernte der Bäume der Blütenflor in seiner höchsten Vollendung. So sich zwei Unkraut noch dringt, wird die Hände schnelle und gründliche Arbeit verrichten, da das abgebaute Unkraut nicht vertrocknet, sogar die böse Quelle ist jetzt leicht zu erkennen. Nach dem Rapschnitt sind die Rauten glattgestrichen und die Wege zu säubern, unanständig gewordene Blumenbeete bepflanzt man mit sogen. Späflor, wie Asters, Petuniens, Chrysanthemen, Salviens usw., die man im Anfang bereitgehalten hat. Alle genannten Pflanzen sind am Tage vorher gründlich zu wässern, damit sie einen kleinen Boden halten, und bei trübem Wetter oder in den Abendstunden zu pflanzen. Die Samentaschen der Blütenpflanzen, die man sich vorher bezeichnet hat (unreine Farben sind ungern auszumergen), sammle man, trockne sie und zwinge dann den Samen. Petuniens und Frühblütensträucher kann jetzt noch geschnitten werden, auch kann man Nadelbäume (Koniiferen) umpflanzen oder neu pflanzen. Voraussetzung: gute Erdballen und gründliche Verwässerung. — Im Siedlergarten wird auf abgeräumte Erdböden und Frühjahrsohle Spätgemüse, wie Blumenkohl, Endivien, Rosenkohl und Winterkohl gepflanzt, neue Erdbeerebe angelegt sowie die Spargelbeete nachgepflanzt. In den Augusttagen fällt man Spargel. Die Tomaten sind anzubauen und von überflüssigen Blättern abzuheben und zu dichtem Blattwerk zu befreien. Die Hauptarbeit fügt man über dem obersten normal entwickelten Fruchtansatz ein. Unter die als Samenträger bezeichneten Böden legt man Stein oder Glasplatten. Im Siedlergarten steht man die Reineclauben, Pfirsiche, Aprikosen sowie frühe Birnenbäume etwas vor der vollen Baumreihe. Die am

## Arbeitsbeschaffung auf dem Gebiete des Landstraßenbaues.

Die Landesverwaltung (Landeshauptmann in Hessen) in Kassel teilt uns mit:

Wie aus Pressemeldungen in der letzten Zeit bekannt geworden ist, will die Reichsregierung nun mehr zur Arbeitsbeschaffung auf dem Gebiete des Landstraßenbaues für das Reichsgebiet einen Betrag von insgesamt 60 Millionen darlehnswise zur Verfügung stellen.

Außerdem dem Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung war für die Bereitstellung der Mittel des Reichs der Gedanke maßgebend, den Begegnungsbauungsfähigen Geldmittel für die Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Denn dem endgültigen Ausgang der öffentlichen Mittel war es den Begegnungsbauungsfähigen in den letzten Jahren immer schwerer geworden, ihre Verpflichtungen zur ordnungsmäßigen Zustandserhaltung und Unterhaltung der öffentlichen Wege ausreichend zu gestalten. Die Finanzierung laufender Unterhaltungsarbeiten im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms ist allerdings in jedem Falle ausgeschlossen. Es kommen nur Maßnahmen für die Verbesserung des Um- oder Ausbaus der vorhandenen öffentlichen Landstraßen in Betracht; als solche Verbesserung gilt in erster Linie die Herstellung einer modernen Fahrabniederschrift.

Die Arbeiten sollen grundsätzlich und nach Möglichkeit als Roßstandsarbeiten, bei besonders geeigneten Arbeiten kleinere Anfangs auch im Wege der freiwilligen Arbeitsbeschaffung durchgeführt werden.

Bei der Durchführung der Arbeiten als Roßstandsarbeit wird ein Grundförderungszuschuß in Höhe von 15 Prozent der Gesamtkosten gewährt, falls der Träger der Arbeit zur Sicherstellung der Bedürfnisse des Arbeitsmarktes die Gewährleistung übernimmt, daß mindestens 70 Prozent der Gesamtbelegschaft mit von den Arbeitsämtern vermittelten Empfängern von Arbeitslosen- und Erwerbsunterstützung befreit werden; der Rest kann als Wohlfahrtsvermögen und Stromarbeiter bestehen. Außerdem wird die Finanzierung im wesentlichen durch Darlehen der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten ermöglicht. Diese Darlehen sollen eine Laufzeit von etwa 8 bis 20 Jahren haben. Das Reich übernimmt die Bezahlung und Tilgung für die ersten 3 bis 5 Jahre. Als Beginn der Laufzeit wird der 1. Januar 1934 angenommen.

Nur die Tatsache, daß das Reich zunächst Bezahlung und Tilgung der Darlehen übernimmt, ermöglicht es dem Bezirksverbund, sich an dem Arbeitsbeschaffungsprogramm überbaupt zu beteiligen. Der Bezirksverbund benötigt nach dem Haushaltssatz für 1932 bereits annähernd 90 Prozent seines Straßenaufbaubudgets für die Bezahlung und steht mit dieser ungeheuerlichen Belastung weitauß an der Spitze aller preußischen Provinzen. Dieser Prozentsatz nähert sich neuerdings noch mehr dem vollen Aufkommen an Straßenaufbau, weil sich das im Haushaltssatz angeführte Aufkommen von 2 640 000 RM. nach den neuesten amtlichen Schätzungen um etwa 130 000 RM. vermindert.

Es ist dem Bezirksverbund daher von vornherein unmöglich, weitere Schulden zu machen, besonders angesichts der Tatsache, daß neue Schulden auch eine Erhöhung der schon fest sehr hohen Bezugssumme bedingen würden, was augenscheinlich unmöglich erscheint. Es gilt also für den Bezirksverbund grundsätzlich nur zwei Möglichkeiten: entweder durch eine Erhöhung der Bezahlungslage den weiteren Ausbau der Landstraßen zu ermöglichen, oder sich mit den bestehenden Straßenvor-

haben zu begnügen. In dieser Zwangslage hilft das Reich während der nächsten 3 bis 5 Jahre Bezahlung und Tilgung der Darlehen zu tragen, und die zivilen und militärischen Aufgaben des Reiches die Bezahlung und Tilgung der Darlehen zu tragen hat, sind die übrigen bereits angenommene Anteile sowohl geplatzt, daß eine Mehrbelastung für den ordentlichen Bauhafen nicht eintritt.

Der von der Deutschen Gesellschaft bereitzustellende Betrag von insgesamt 60 Millionen für das ganze Reichsgebiet wird zunächst bis zu dem Beginn der Laufzeit der Darlehen auf Bezahlung vorfinanziert. Dies geschieht in der Weise, daß die mit der Ausführung der Arbeiten beauftragten Unternehmer, gegebenenfalls mit dem weiteren Büro von Lieferanten- und Firmen, Wechsle auf die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten flüssig gemacht werden.

Die Unterstellung des Betrages von 60 Millionen für das Reichsgebiet hat ergeben, daß auf den Regelungsbezirk Kassel vorläufig eine Darlebensumme von 1 500 000 RM. entfällt. Von dieser letzteren Summe sind dem Bezirksverbund für den Ausbau der Landstraßen 750 000 RM. an Darlehen in Aussicht gestellt worden, während der Rest von 400 000 RM. den Landkreisen des Regierungsbezirks vorbehalten bleibt.

Für die Auswahl der Arbeiten, die mit Hilfe dieser Darlebensumme von 750 000 RM. vom Bezirksverbund durchgeführt werden sollen, war in erster Linie die Bestimmung maßgebend, daß etwa die Hälfte der auszuführenden Arbeiten auf das vom Reichsverkehrsministerium festgelegte Netz der Fernverkehrsstraßen entfallen soll. Die übrigen Maßnahmen sind auf Straßen zu konzentrieren, die gleichfalls dem Durchgangsverkehr dienen und auf denen ein lebhafter Kraftfahrtverkehr besteht. Zu herrenlichen pflegt. Die wichtigsten Arbeiten von allgemeinem Interesse, die unter diesen Umständen durchgeführt kommen sollen, sind folgende:

Neubau der Brücke über die Nidda bei Windenbach, Kreis Hanau.

Ausführung von Pflasterungen und Teerstränden auf Teilen der Straße Kassel-Bebra, die noch nicht mit einer modernen Decke versehen sind.

Ausführung einer Teersträndedecke bei Reichensachsen in Richtung Eschwege.

Herstellung von Teerstränden auf der Birkensteiner Straße zwischen Wächtersbach und Neuenstadt, Kreis Gelnhausen.

Durchführung der Erdarbeiten und Verlegungen auf dem Straßenzug Bad Wildungen-Frankenberg-Betzlershausen in Richtung Biedenkopf.

Herstellung von Teerstränden und Pflasterungen auf der Straße Göttingen-Bebra-Zulda; hierbei handelt es sich hauptsächlich um die Teilstrecke Sontra-Zulda.

Herstellung verschiedener neuer Fahrbahnbedenken zwischen Niederaula und Niedersossa im Kreise Hersfeld.

Ausführung einer Straßenverlegung in Lippoldsberg, Kreis Hofgeismar.

Herstellung einer Pflasterung zwischen Zieren und Baden im Kreise Fritzlar.

Die geplanten Maßnahmen haben zum größten Teil bereits die Genehmigung der zuständigen Berliner Stellen erhalten. Mit den Vorbereitungen für sämtliche Arbeiten ist begonnen. Es steht danach zu hoffen, daß bei anhaltender günstiger Witterung die Durchführung obiger Straßenbauprojekte sich noch in diesem Herbst ermöglichen läßt.

Am Mittwochmittag wurde ein zweites Opfer der "Niope"-Tragödie der Seefahrt Werner Schulz, auf dem Waldfriedhof in Berlin-Dahlem beigesetzt.

\* **Wiederherstellung der "Niope".** Über das weitere Schicksal der "Niope" ist noch keine Entscheidung getroffen. Zur Zeit wird die Frage geprüft, wieviel die Wiederherstellung der "Niope" kosten würde. Von der Kostenfrage wird die Entscheidung der Marineleitung abhängen.

\* **Paul Keller zur letzten Ruhe gebettet.** Der schlesische Heimdichter Paul Keller ist auf dem Laurentiusfriedhof in Breslau zur letzten Ruhe gebettet worden. Die Rede des Geistlichen klang in Kellers Worten aus: "Einnal wird alles vergessen sein!" Aber noch lange werde man sich seines Schriften erinnern. Hierauf sprach Dr. von Grumbkow im Namen der literarischen Vereinigung "Der Osten" ehrende Worte. Paul Keller sei ein Dichter Deutschlands gewesen, der die Schönheit der schlesischen Heimat in Wort und Schrift mit Humor gezeichnet habe. Mit dem Marienleben von Schwerin schloß die offizielle Feier. Viel Tausende umstünde den Friedhof. Ein starkes Schupausgebot habe Mühle, die Mäuse vor dem abgesperrten Raum zu halten.

\* **Tragischer Tod Marcellus Schippers.** Der bekannte Berliner Schriftsteller und Neuvedichter Marcellus Schipper wurde in seiner Wohnung in Berlin-Wilmersdorf tot aufgefunden. Er hatte am Abend zuvor eine zu große Dosis eines starken Schlafmittels zu sich genommen und war nicht wieder aufgewacht. Marcellus Schipper, der knapp 40 Jahre alt geworden ist, litt seit dem Tode seiner Mutter an immer wieder auftretenden Anfällen großer Schmerzen. Schipper war ein erfolgreicher Theatermann und galt als der Autor der modernen Revue.

\* **Ein Reichsdeutscher im Wörther See ertrunken.** Wie aus Wien gemeldet wird, schwang ein Boot, in dem sich fünf Reichsdeutsche befanden, beim Sturm auf dem Wörther See um. Während zwei Männer und zwei Frauen gerettet wurden, konnte der Kaufmann Hans Franke nur tot geborgen werden.

\* **Großfeuer im Basler Industrielager.** Im Industrie- und Handelslager der Stadt Basel hat ein Riesenbrand gewütet. Das Feuer entstand in einer Sprengstofffabrik. Heftiger Wind trieb die Flammen auf einen Kohlenplatz und die Lager einer Stahl- und Eisenfirma. Auch die Anlagen einer Schiffsschiffagentur und der Betrieb einer Speditionsgeellschaft wurden von dem Feuer erfaßt. Außer der Berufsfeuerwehr waren fast sämtliche freiwilligen Feuerwehren Basels zur Lösung des Riesenbrandes aufgeboten. Die jüdische Ecke des Areals am Dreiländereck bildet einen wüsten Trümmerhaufen. Die Lagerhäuser mehrerer Firmen sind vollständig zerstört. Bei der Schiffsschiffagentur und der Speditionsfirma sind nicht allein die eigenen Betriebsmittel verbrannt, sondern auch viele Handelsgüter, die den Firmen zum Verkauf oder zur Aufbewahrung übergeben worden waren. Insgesamt beträgt der angerichtete Schaden nach vorläufigen Schätzungen etwa eine halbe Million Mark. Die Brandursache ist noch unbekannt.

## Aus Stadt und Land

\* **Beisetzung der "Niope"-Opfer in Berlin.** Gleichzeitig mit der Trauerfeier in Kiel fand auf dem Südwestfriedhof Stahnsdorf bei Berlin die Beisetzung des mit der "Niope" untergegangenen Offiziersanwärters Jürgen Gutjahr statt. An der Trauerfeierlichkeit nahm eine Ehrenkompanie der Reichswehr teil. Unter den Trauergästen sah man Vertreter der Marineleitung. Auch einige Überlebende der "Niope"-Katastrophe erwiesen ihrem toten Kameraden die letzte Ehre. In der Friedhofskapelle hielten Angehörige der Reichswehr und der Marine-Vereinigungen die Ehrenwacht am Sarg. —

## Beisetzung der „Niobe“-Toten

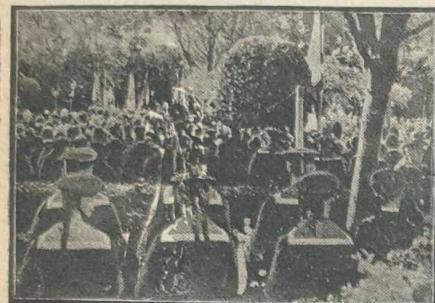
— Kiel, 24. August.

Unter starker Anteilnahme der Bevölkerung wurden auf dem Garnisonfriedhof in Kiel die Toten der „Niobe“ bestattet. Am Mittwoch des vierzigsten Tages aus dem Kiel-Garnisonfriedhof, zu dessen beiden Seiten begraben von Kriegsgefechten und Zypressen, die Grabstätten der Toten liegen, welche über der Axtone einer Trauermelde, die Kriegsflagge hielten. Die wenigen Gereisten der „Niobe“ nahmen unter dem Altar Aufstellung, während zwei der Gereisten als Ehrenposten am Eingang der Grabstätte die Totenwacht hielten für ihre gebliebenen Kameraden.

Die Särge wurden bereits vor Beginn der Trauerfeierlichkeiten in die Brüste gebracht. Die zahllosen in der Kapelle gelämmelten Kränze, darunter ein Kranz des früheren Kaisers, wurden an den Gräbern niedergelegt.

Nach einem Choral nahm der evangelische Stationspfarrer Sonntag das Wort. Er betonte, daß wir heute aller Gebliebenen, auch derer, die von ihren Angehörigen in die Heimat übergebracht worden seien, und deren, die die See noch nicht zurückergeben habe, gedächtnis. Sie, die eben noch in der Lage und im Unterrichtsräum gearbeitet hätten, hätten nicht geahnt, wie nahe ihnen der Tod gewesen sei. Viele Hoffnungen seien zerbrochen, aber der Geist, der auf der „Niobe“ gepflegt worden sei, sollte uns über den Untergrund dieses Schiffes hinwegführen. Unbegreiflich seien Gottes Gerichte und unerklärlich seine Wege. Sodann nahm Pfarrer Sonntag die Einsegnung der Toten vor.

Former widmete der katholische Stationspfarrer Hermes den Toten Worte ehrenvoller Gedanken. Es folgte der Gesang des Thorsals „Herr meine Seele“.



Die Beisetzung der „Niobe“-Opfer in Kiel.  
Unschließend nahm der Chef der Marineleitung,  
Admiral Raeder

das Wort. Admiral Raeder erinnerte kurz an die harte Arbeit im Dienste des Wiederaufbaus der deutschen Marine und streifte die Erfolge, die uns dabei beschieden gewesen sind und die uns mit Stolz erfüllt haben. Da nahm uns — so fuhr er fort — inmitten dieser Entwicklung am 26. Juli eine in unseren Gewässern seltene Wetterkatastrophe unser Segelschiff „Niobe“, auf dem die Offiziers- und Unteroffiziersanwärter der Marine die Eigenart des Elementes ihres Lebensberufes, der See, mit ihrem Wind und ihrem Wetter, die Beobachtung dieses Elementes und den Kampf mit ihm kennengelernt haben. Sie nahm uns die 60 Kameraden, die nach Erfüllung und beruflicher Bestimmung zur Erfüllung besonderer Hoffnungen auseinander ließen.

Liebe Kameraden, liebe Angehörige, der Leidensgefährten, der Genossen im Unglück sind bei dem „Niobe“-Untergang gut viele. Nicht nur Ihr, nicht nur die Marine und die ganze Wehrmacht, die treu zusammensteht und fest im deutschen Volke verurteilte — die ganze Nation, das ganze deutsche Volk hat in einer Zeit der inneren Zerrissenheit und Parteistreitigkeiten einmütig sich auf unsere Seite gestellt in aufrichtiger Trauer und verständnisvollem Mitempfinden.

Wir haben in diesem Augenblick tiefster Trauer das Herz des deutschen Volkes schlagen hören. Und so bin ich davon überzeugt, daß das gemeinsame Erlebnis innerster Freigießlichkeit und der Anteilnahme an dem Schicksalschlag, der die Marine und die Nation durch den Verlust so zahlreicher bester deutscher Jugend betroffen hat, seine Wirkung nicht verfehlte wird durch Starthaltung des Bewußtseins schäßhaft verbündeten Volkgemeinschaft.

Die Namen über unserer Kameraden vom Fehmarnbelt werden mit der deutschen Marine unlosbar verbunden bleiben. Sie seien uns allezeit ein leuchtendes Vorbild im

Sinne des Wortes des großen Preußenkönigs: „Es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue.“

Unter Trommlerwirbel und dem Rufen der drei Choraleinheiten legte darauf Admiral Raeder den Kranz des Reichspräsidenten nieder. Dann spielte die Musik das Lied von guten Kameraden. Die Fahnen senften sich Nachdem noch der evangelische Pfarrer zuerst die Namen der soeben beigesetzten Toten der „Niobe“ sodann die Namen der in die Hölle übergeführten und zuletzt die Namen der Vermissten verlesen hatte, schloß die Trauerei mit dem Deutschlandlied.

## Autounfall Willy Förts

Zwei Todesopfer. — Der Flunghauptpilot selbst nur leicht verletzt.

— Neubrandenburg, 25. August.

Der bekannte Filmchauspieler Willy Förts hat bei der Rückfahrt von einem kurzen Ferienaufenthalt in Süddänemark einen schweren Verkehrsunfall erlitten, der zwei Menschen das Leben gekostet hat. Auf der Chaussee Neubrandenburg—Neustrelitz bog plötzlich ein Motorrad aus einem Seitenweg ein. Bei dem Zusammenstoß laufte der Kraftwagen Förts gegen einen Baum und wurde vollkommen zertrümmert, das Motorrad stürzte ebenfalls um. Der Chauffeur des Kraftwagens und der Motorradfahrer, ein Baumeister Straen aus Burg Stargard, wurden tödlich verletzt. Willy Förts und seine Begleiterin, eine Wiener Tänzerin, wurden leichter verletzt.

## Enttäuschte Hoffnungen

Nichts bekannt von der australischen Millionenschäferei.

— Leipzig, 25. August

Wiederholte war auf Grund von Berliner und Dresdener Pressemeldungen berichtet worden, daß ein gewisser Gottlieb Schöne 1895 in Australien verstorben sei und eine Millionenschäferei hinterlassen habe. Nahe Bermeinde dieses Schönes wohnen auch in Eilenburg. Wie die „Eilenburger Neuesten Nachrichten“ melden, hat das deutsche Generalkonsulat in Sidney nunmehr auf Anfrage folgendes mitgeteilt:

Machlässe in Australien, die nicht innerhalb von sechs Jahren nach Eintritt des Erbfalles von gesetzlichen Erben angefordert werden, verfallen den jeweiligen Staatskassen.

Eine Ausnahme macht nur der Staat Neufüdwales, wo in manchen Fällen auch nach dieser Frist noch von berechtigten Erben in einem ordentlichen Gerichtsverfahren Ansprüche geltend gemacht werden können.

Die beim staatlichen Nachlaßverwalter von Neufüdwales angestellten Ermittlungen haben hier ergeben, daß über einen Nachlaß Schönes nichts bekannt ist. Die wiederholte in Deutschland aufgezettelten Pressemeldungen, das Generalkonsulat habe einem Musiker Gustav Emil Schöne in Eilenburg bzw. in Leipzig Mitteilungen gemacht, treffen nicht zu.

## Immer wieder Anschläge

Handgranatenentlast auf das Coesler Finanzamt.

— Cösel (Obersch.), 25. August

In der Nacht zum Mittwoch wurden gegen das Coesler Finanzamt zwei Handgranaten geworfen, die etwa 15 Meter vor dem Gebäude explodierten und nur geringen Schaden anrichteten. Der Täter feuerte auf der Flucht einen Schuß ab, durch den er ancheinend die Verfolger abschrecken wollte. Ob der Anschlag dem Finanzamt oder dem im Finanzamt wohnenden Kreisoffizier Fabianek galt, der dort mit seinem der NSDAP angehörigen Bruder wohnt, steht noch nicht fest.

## Feuerüberfall auf eine Wohnung

— Duisburg, 25. August

Dienstag früh wurde in Meiderich ein planmäßiger Überfall auf die Wohnung eines Nationalsozialisten ausgeführt, der bis vor kurzem der KPD angehört hatte. Mehrere Personen feuerten acht bis zehn Schüsse durch ein Fenster in die Wohnung. Die im Bett liegende Ehefrau des Nationalsozialisten wurde am rechten Unterschenkel leicht verletzt. Die Täter flüchteten angeblich auf Fahrrädern in Richtung Hamborn. Drei vermutlich an der Tat beteiligte Personen, Mitglieder der KPD, wurden vorläufig festgenommen. Die Ermittlungen sind im Gange.

## Kleinkaliber-Schützenverein

Vockerode—Dinkelberg

Sonntag, den 28. August 1932

## Schießstandweih

10 Uhr Gruppenschießen

1 Uhr Festgottesdienst

2 Uhr Preisschießen mit Konzert

4 Uhr Ballmusik

Um zahlreiche Beteiligung bittet

**Der Vorstand.**

## Kriegerverein Spangenberg

Sonnabend den 29. August abends 9 Uhr findet im „Grünen Baum“ eine

### Bersammlung

statt, wozu die Mitglieder ersucht werden vollzählig zu erscheinen.

**Der Vorstand.**

## Sport

1. Abreise der deutschen Olympiamannschaft. Am Sonntag haben die deutschen Olympiamannschaften mit dem „Dampfer Hamburg“ den Neuporter Hafen verlassen. Am Abend zwölf wurde ihnen zu Ehren auf dem großen Angriffsring ein Feuerwerk veranstaltet. In der Abendstunde wurde wohl das Feuer ein Ende haben.

2. Ein neuer Weltrekord im Angelnschaffen. Die amerikanische Olympiasiegerin Seglerin in Cleveland legte eine Strecke von 16,18 Meter. Von den beiden Leichtathleten belegten Dr. Peltzer in den 100-Meter-Lauf und Vorhmeier im 100-Meter-Lauf den zweiten Platz.

3. Die neue deutsche Schätztagessmannschaft haggen kam auf der holländischen Bahn Schiedam-Schoten-Leidschanschafften-Grenzen in überlegender Manier und sie sprang vor Rauch-Hartgen und van Kempen-Bredius als Sieger hervor.

**Nun Luftduell Deutschland-Polen**  
Konkurrenzschüler der Breda-Maschinen. — Europapokal in Paris.

Am Anfang waren es 43, beim Start 41, nachdem die sich an dem Europa-Rundflug beteiligt zu 25 Maschinen, ordentlich starke Verminderung der Teilnehmerzahl, die sich durch das Ausscheiden der Italiener, die dann den Unfällen vom Luftfahrtminister Polbo zurückgewichen waren, weiteres Unheil vorbereitete. Man vermutet, daß es sich in allen Fällen um Flügelbrüchen handelt. Richtung ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden.

Mit der italienischen Mannschaft ist gleichzeitig der härteste Gegner aus dem Weltbewerb geschieden, so daß Entscheidung jetzt nur noch zwischen Polen und Deutschland liegt.

Zwar haben die deutschen Maschinen auf der Strecke aussergewöhnliche Geschwindigkeiten erzielt, es braucht an den Rekordflügen von Seidemann erinnert zu werden, bei dem einziger die 230 Kilometer lange Etappe Rom—Paris in einem Tage schaffte, doch hält sich der Pole Zawisza an der Spitze, da die höchste Punktzahl „höchst“ für den Durchschnittsgeschwindigkeit von 200 Kilometern jegeben ist. Der Deutsche könnte wohl wohl hält sein, daß Polen die Gesamtzeit als Dritter folgt. Seidemann, der schließlich von Berlin nach Rom, sind leider bei den technischen Wettbewerben zu weit zurückgefallen, um an die Spitze zu gelangen.

Paris, das Ziel der zweiten Etappe, wurde am zweiten Tage von Masenbach schon in den frühen Morgenstunden erreicht. Es folgten die Deutschen Marienhof, Lüder, Mayr, der Tschech. Kalla und der Schweizer Frey. Nach einem Zwangslag startete die Flieger am Freitag auf der zweiten Etappe, die nach Berlin führt.

Wie 1928 einen starken Anfang machten die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Großbritannien einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

Wie 1928 einen starken Anfang machen die Polen und die Briten, die jedoch durch eine Verhandlung auf einer Basis zu einer Vereinbarung gekommen waren.

</